

## Ergebnisprotokoll

### 9. Sitzung des Fahrgastbeirats am 15.02.2023

Teilnehmer(innen):	<p>Susanne Eckstein, VCD          Peter Stary, VCD          Beate Kiefner, Fuß e.V.          Reinhard Beneken, BUND          Jamel Turki, Elternbeirat          Sabine Merkens, Hochschule Reutlingen          Holger Bergmann, Stadtrat          Roland Schwarz, Kreissenorenrat          Anes Kadusic, JGR          Frieder Klein, Walddorfhäslach          Anke Burgemeister, Pfullingen          Thomas Görtzen, RSV          Michael Embery, Behindertenbeauftragter          Gerhard Lude, Amt für Stadtentwicklung und Vermessung          Carolin Häußler, Amt für Stadtentwicklung und Vermessung</p>		
Datum: 15.02.2023	Uhrzeit: 18:00-20:05 Uhr	Präsenz – großer Sitzungssaal	
<b>Themen</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>Wer</b>	
<b>Organisation</b>	<p>Es gibt neue Mitglieder im Fahrgastbeirat: Frau Anke Burgemeister aus der GAL-Fraktion Pfullingens und Anes Kadusic vom JGR. Die Termine für das Jahr 2023 werden wie geplant beibehalten. Auch die Uhrzeit wird beibehalten. Es wird nochmals auf die 14-Tage-Meldefrist für Themen im Fahrgastbeirat hingewiesen. Ansonsten werden die Themen in der darauffolgenden Sitzung behandelt.</p>		
<b>Info zu Fahrkartenkontrollen</b>	<p>Es wird erklärt, dass die bisher kontrollierende externe Firma selbst gekündigt hat, nicht die RSV und vor allem nicht aus Kostengründen die Überprüfung eingestellt wurde. Allerdings wurde festgestellt, dass die Qualität nachgelassen hat und die Firma finanziell angeschlagen schien. Dasselbe konnte in Tübingen beobachtet werden, wo die Firma auch tätig war. Daher fanden im Dezember und Januar tatsächlich keine Kontrollen statt. Seit dem 06.02. gibt es jetzt aber ein neues Unternehmen aus der Region, das die Kontrollen übernimmt. Da diese erst angefangen haben, gibt es noch keinen Erfahrungsbericht dazu. Die Vorgaben an das neue Unternehmen sind eine Gleichverteilung der Kontrollen über das gesamte Netz und Schwerpunkte werden von der RSV zusammen mit dem Unternehmen gesetzt. Der Fahrgastbeirat möchte wissen, ob dann nun die Einstiegsregelung geändert werden kann, sodass auch hinten eingestiegen werden kann. Es wird auf die Einführung des Deutschlandtickets ver-</p>	<b>RSV</b>	

	wiesen und dass es in diesem Zusammenhang in Zusammenarbeit mit der Stadt nochmal diskutiert werden kann.	<b>RSV &amp; Stadt</b>
<b>Rückmeldung letztes Protokoll – rauchfreie Haltestellen</b>	Es kommt die Rückmeldung aus dem Gremium, dass die Hinweisplakate zu klein und unscheinbar sind. Gewünscht werden größere Hinweise, was die Stadt prüfen wird. Zudem wird auch das Problem achtlos weggeworfener Zigarettensammel angesprochen. Dies wird an das Amt für öffentliche Ordnung weitergegeben.	<b>Stadt</b>
<b>Vorstellung der Ergebnisse des Fragebogens „Wie leben Menschen mit Behinderung in Reutlingen“</b>	In Reutlingen leben ca. 11.900 Menschen mit Schwerbehinderung und mithilfe des Fragebogens, den das Team der Behindertenvertretung erstellt und verteilt hat, sollte abgefragt werden, wie die gehandicapten Menschen hier leben. Hierbei ging es um vier Bereiche, wobei der Bereich der Mobilität in diesem Rahmen genauer betrachtet wird. Die Ergebnisse basieren auf 654 Rückmeldungen, von denen die meisten eine körperliche Behinderung haben, aber auch seelische und psychische Behinderungen einen großen Anteil darstellen. Beim Thema Mobilität wollen 94 % der Befragten etwas verändern. Erfreulich war, dass 75 % der Befragten den ÖPNV benutzen. Jedoch benötigen viele Hilfe beim Busfahren, vor allem beim Ein- und Aussteigen und auch beim Ticketkauf. Eine Schlussfolgerung ist, dass das Projekt „Mobilitätsbegleitung“ sehr unbekannt ist und wieder angegangen werden muss. Aus dem Fahrgastbeirat wird gemeldet, dass eine ähnliche Abfrage zu Erfahrungen mit dem Busfahren bereits durch den VCD bei nicht eingeschränkten Personen durchgeführt wurde und hier ein ähnliches Ergebnis entstand. Herr Embery kündigt an, dass Arbeitsgruppen gebildet werden sollen, die sich den unterschiedlichen Bereichen annehmen werden. Falls Interesse an der Mitarbeit besteht, darf man sich gerne bei Herrn Embery melden. Herr Görtzen berichtet, dass er sich aufgrund der Ein- und Ausstiegsproblematik die unterschiedlichen mechanischen Rampensysteme der RSV angesehen und diese ausprobiert hat. Es wurde festgestellt, dass es bei allen immer wieder z.B. einen verhakten Griff gibt, sodass die Funktionsfähigkeit der Rampe in jedem Bus von jedem Fahrer vor Beginn der Schicht zu prüfen ist und spezielles Werkzeug für die Rampen beschafft wird. Aktuell findet zudem eine rechtliche Prüfung statt, welche Folgen es hat, falls ein Fahrgast die Rampe bedient und ein gehandicapter Mensch daraufhin zu Schaden kommt. Daher befürwortet Herr Görtzen, dass der Busfahrer selbst die Bedienung der Rampen übernehmen muss. Wenn dieser die Notwendigkeit erkennt, dass jemand Hilfe braucht oder ein spezieller Rufknopf im oder am Bus gedrückt wird, muss er die Kasse abschließen, den Bus ausmachen und gegen Wegrollen sichern. Da dies nicht allzu häufig vorkommt, sollte sich dies nicht merklich auf die Pünktlichkeit auswirken. Außerdem kann nur der Fahrer verpflichtet werden zu helfen, der Fahrgast nicht. Wenn diese aus eigenem Antrieb helfen, ist das gut. Da die RSV dieses Thema jetzt anstoßen wird, verzögert sich die Umsetzung dieser Veränderung aufgrund von Schulungen der Fahrer noch. Grundsätzlich sind mechanische Rampen wesentlich weniger störungsanfällig als elektrische Rampen. Weiterhin wird in den Bussen auf den Hinweis aus dem Gremium geprüft, ob die Markierungen an den Plätzen, die beeinträchtigten Personen vorbehalten sind, noch überall vorhanden sind.	<b>RSV</b>

	<p>Ebenso soll ein Hinweis an die Fahrer gegeben werden, dass diese warten, bis eine gehandicapte Person einen Platz gefunden hat.</p> <p>Es wird auch auf teilweise fehlende Sitzmöglichkeiten an Haltestellen hingewiesen.</p> <p>Falls es Haltestellen geben sollte, an denen Ausstattung fehlt, kann dies gerne an die Stadtverwaltung oder die RSV gemeldet werden. Für die Ausstattung ist die Stadtverwaltung zuständig, für bspw. Fahrplanaushänge die RSV.</p>	<b>Stadt</b>
<b>Thematik Fahrgäste an der Haltestelle stehen lassen</b>	<p>Wenn Fahrgäste aufgrund der Fülle im Bus stehen gelassen werden, müssen die Fahrer das an die Leitstelle melden, um herausfinden zu können, ob bspw. das falsche Gefäß benutzt wird.</p> <p>Sollte ein Bus an einer Haltestelle vorbeifahren und Fahrgäste stehen lassen, obwohl erkennbar ist, dass er nicht zu voll ist, erfolgt eine Fahrerbefragung.</p> <p>Aus dem Gremium kommt die Ergänzung, dass manchmal auch an Haltestellen vorbeigefahren wird, weil der Busfahrer abgelenkt ist, z.B. durch persönliche Gespräche oder Kopfhörer, die auch Telefonieren während der Fahrt ermöglichen.</p> <p>Hierzu gibt es eine Dienstanweisung der RSV, die dieses Verhalten untersagt. Wenn Kopfhörer in den Ohren gesehen werden, gibt es ein Personalgespräch mit dem Betroffenen. Das Gremium und alle Fahrgäste sind dazu aufgefordert, Kopfhörer in den Ohren zu melden an <a href="mailto:info@reutlinger-stadtverkehr.de">info@reutlinger-stadtverkehr.de</a>. Jedem Fall wird explizit nachgegangen. Benötigte Informationen sind Buslinie, Fahrtrichtung und Uhrzeit.</p>	<b>RSV</b>
<b>Änderungen am Fahrplan der Linie 2</b>	<p>Ab dem 05.03. werden drei zusätzliche Fahrplanminuten für die Linie 2 aufgenommen. Diese hat momentan sechs – sieben Minuten Verspätung pro Umlauf und wird auch weiterhin kritisch betrachtet. In den letzten Monaten wurden Fahrzeitenmessungen durchgeführt, um dies zu verifizieren. Die zusätzlichen Fahrplanminuten sind nötig, weil die Fahrzeiten noch ziemlich alt sind und inzwischen viele Bereiche mit reduzierter Geschwindigkeit auf 30 und 40 km/h eingeführt wurden. Der Korridor zwischen Reutlingen und Pfullingen ist am Anfälligsten für Verspätung, die Linie 2 insgesamt daher auch.</p>	
<b>Aktuelle Tarifangebote</b>	<p><b>Jugendticket BW:</b></p> <p>Dies gibt es ab dem 01.03. und damit kann in ganz BW das ganze Jahr für 365€ der ÖPNV genutzt werden. Es gilt für Schüler, Studenten und Auszubildende bis zum Alter von 27 Jahren und für junge Erwachsene bis 21 Jahre. Der Fernverkehr und Fernbusse sind ausgeschlossen.</p> <p>Es gibt eine Deckungslücke in der Finanzierung. Das Land trägt 70% der Kosten, im Verbund naldo die vier dazugehörigen Landkreise die restlichen 30%.</p> <p>Das Ticket kann aufgrund einer Vereinbarung zwischen naldo und dem Studierendennetzwerk auch als Studententicket genutzt werden, die Bezahlung erfolgt monatlich.</p> <p>Die RSV wird beim naldo nachfragen, ob nachvollzogen werden kann, wie viele Studenten der Hochschule Reutlingen dieses Angebot nutzen.</p> <p><b>Update Deutschlandticket:</b></p> <p>Start soll am 01.05. sein, Beginn des Vertriebs am 03.04.</p> <p>Bisherige Abo-Kunden im naldo werden direkt angeschrieben, ob sie wechseln wollen. Die Vorteile sind, dass es günstiger, monatlich kündbar und deutschlandweit nutzbar ist. Allerdings gibt es keinen Zusatznutzen wie die Mitnahmeregelung und die Möglichkeit, auf 1.</p>	<b>RSV</b>

	<p>Klasse upzudaten. Es handelt sich dabei nur um ein Basisangebot. Das Gremium weist auf das deutschlandweite Problem der unterschiedlichen Altersgrenze für Kinder hin, welches dadurch auch nicht geregelt wird.</p> <p>Da es sich um ein digitales Ticket handelt, gibt es eine Übergangslösung bis Ende 2023 in Form eines Papiertickets mit einem QR-Code. Die RSV setzt sich beim naldo dafür ein, dass diese Lösung weiterhin möglich bleibt und nicht eingestellt wird.</p> <p>Aktuell müssen Bundestag und Bundesrat noch bis zum 31.03. zustimmen und auch die Zustimmung der EU fehlt noch, da es sich um ein subventioniertes Ticket handelt.</p> <p>Der Ticketpreis ist nicht auskömmlich und die Finanzierung durch Bund und Länder ist nur bis 2025 geklärt. Das Risiko liegt dann also bei den Verkehrsunternehmen und den betrauenden Kommunen. Ebenso wird auch die Liquidität ein Problem werden, da es dauert, bis Zahlungen ähnlich wie beim Prinzip des Corona-Rettungsschirms ankommen.</p> <p>Zudem handelt es sich um ein Pauschalpreisangebot, das ein bundesweites Einnahme-Aufteilungsverfahren benötigen würde, damit nicht derjenige, der das Geld einnimmt, es auch behalten darf, obwohl der Nutzer des Tickets bspw. ganz wo anders wohnt, als er es gekauft hat. Doch das gibt es bisher nicht.</p> <p>Aus dem Gremium wird darauf hingewiesen, dass das Ticket bei erfolgreicher Einführung quasi nicht zurückgenommen werden kann. Der digitale Vertrieb ist nur eingeschränkt möglich, weswegen es im naldo zunächst nur die Möglichkeit gibt, es als Handyticket zu nutzen. Es sind Investitionen in Vertriebsinfrastrukturen seitens der Verkehrsunternehmen z.B. in spezielle Lesegeräte vonnöten. Die Busse der RSV können die Tickets auch nicht auslesen, daher wird der Prüfdienst damit ausgestattet.</p> <p>Dieses Ticketangebot ist gut und wichtig, allerdings besteht die Schwierigkeit, dass die Branche es bestmöglich versucht umzusetzen, aber auf der Unternehmensseite sehr große Herausforderungen stehen und keine riesigen Verluste generiert werden sollen. Auf Nachfrage sollte es auch möglich sein, dieses Angebot als Jobticket nutzen zu können.</p>	
--	---	--

Carolin Häußler